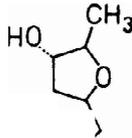


Pilze, muscarinhaltig

Chemische Formel:

Muscarin



Vorkommen:

Rißpilze (Inocybe-Arten)
Trichterlinge (Clitocybe-Arten)
Fliegenpilze (*Amanita muscaria*)

Stoffwechselverhalten:

Muscarin, ein ParaSympathomimetikum, wird, obwohl es ein quartäres Amin ist, leicht und rasch resorbiert. Da es kein Ester ist, wird es auch nicht von der Cholinesterase hydrolysiert und so, weitgehend unverändert, renal ausgeschieden.

Muscarin greift direkt an parasymphathischen Nervenendigungen an und erregt die dortigen Rezeptoren.

Symptome:

Nach einer Latenzzeit von V-t-1 Stunde kommt es zu Speichelfluß, Schweißausbrüchen, Durchfall, Erbrechen, Miosis und Hypotonie mit Kollapsneigung bei relativer Bradykardie.

Toxizität:

Die tödliche Giftmenge ist, je nach Toxingehalt, in 40-500 g Frischpilz enthalten. Ungefähr 2% aller Vergiftungen werden durch Muscarin-Intoxikationen verursacht. Die Letalität beträgt 7,9 %. Grundsätzlich sollten Rißpilze gemieden werden.

Therapie:

2 mg Atropin i. m. oder i. v. Danach ergibt sich meist eine schlagartige Besserung.

Sonst symptomatische Therapie:

Rehydratation, Blutdruckkontrolle